

# New Age: Supermarkt alternativer Spiritualität

Von Michael Fuß

Eine Annäherung an die alternativen Religionen der Gegenwart verlangt eine mehrdimensionale und komplementäre Methode. Man mag entweder die neuen religiösen Bewegungen phänomenologisch beschreiben oder die zugrundeliegende »Bewußtseinsrevolution« (R. Bellah) zu erhellen versuchen, welche die Entstehung solcher Gruppen begünstigt. »New Age« bezeichnet dieses neu entstehende religiöse Bewußtsein, welches eher als freie, vagabundierende Spiritualität denn als konkrete Organisation zu kennzeichnen ist. Im Gegensatz zu den klassischen Sekten und neuen religiösen Bewegungen der Gegenwart stellt das *New Age* keine einheitliche Gruppe dar, sondern eher ein diffuses religiöses Empfinden, welches das traditionelle Weltbild auf der ganzen Linie abzulösen beabsichtigt. Diese ganzheitliche Spiritualität findet ihren Ausdruck in der Entstehung verschiedener religiöser und therapeutischer Gruppen sowie in einer Berücksichtigung religiöser Aspekte in politischen, sozialen und ökonomischen Überlegungen. Ein solches vielversprechendes Wiedererwachen des *homo religiosus* am Ende unseres »atheistischen« Jahrhunderts stellt jedoch für die Theologie insofern eine zweideutige Herausforderung dar, als heute die Religionskritik nicht mehr von außerhalb, sondern im Namen einer »ewigen Religiosität« aus dem Herzen des religiösen Phänomens erhoben wird.

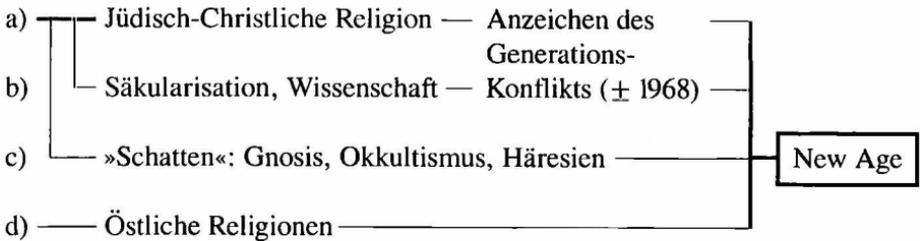
Ein konstitutiver Wesenszug dieser neuen Weltsicht, die nach allgemeiner Überzeugung aus den USA nach Europa importiert wurde, ist ihr transatlantischer Aspekt. Obgleich die neuen Ideen zum großen Teil sicherlich im Schmelztiegel amerikanischer Religiosität in ihrer gegenwärtigen Form entstanden sind, gehen sie doch auf europäisches Gedankengut zurück und wurden von »transatlantischen Missionaren« im regen Austausch zwischen beiden Ufern des Atlantik entwickelt. Die charakteristischen Züge des *New Age*-Synkretismus tragen die Züge einer typisch europäischen Antwort auf die Herausforderung seitens einer alternativen Kultur in einem Kontinent, der bislang wenig Erfahrung im friedlichen Umgang mit religiösem Pluralismus hatte. Während Amerika auf Grund seiner größeren intellektuellen und religiösen Freiheit als das entscheidende Experimentierfeld erscheint, lassen sich die Hauptideen des *New Age* lückenlos in die europäische Geistesgeschichte einfügen und erscheinen eher als Spätform einer utopischen und romantischen Verzauberung des 19. Jahrhunderts denn als originelles Gedankengebäude neuzeitlicher Philosophie.

Ohne auf die umfangreiche soziologische Literatur dieser modernen Kon-

sumreligion<sup>1</sup> eingehen zu können, sollen vor allem die europäischen Wurzeln des *New Age* nachgezeichnet und einige Kernthesen entfaltet werden. Inwiefern diese Themen theologische Reflexion erfordern, ergibt sich häufig von selbst; auf einige wenige theologische Anregungen soll aber am Schluß nicht ganz verzichtet werden.

#### EUROPÄISCHE WURZELN DES NEW AGE

Seit seinem Erscheinen am Anfang der 70er Jahre<sup>2</sup> treten die Wurzeln des *New Age* hauptsächlich im wechselseitigen Zusammenspiel von vier Elementen zutage, wie das folgende Diagramm aufzeigt:



Sowohl die christliche Tradition als auch der säkulare Glaube an einen unbegrenzten Fortschritt haben erheblich an Glaubwürdigkeit verloren, wie die Studentenrevolutionen um 1968 symptomatisch anzeigten. Ein fundamentaler Generationenkonflikt offenbarte sich in der Hinwendung zu einer präsentischen Heilserwartung als Opposition gegen die Orientierung an der Weisheit und Erfahrung der älteren Generation. Auch den Kirchen gelang offensichtlich keine befriedigende Antwort auf diese »glaubensgeschichtliche Wende« (E. Biser). Aber selbst der in der 68er-Generation noch überlebende Fortschrittsglaube, insbesondere in seinem optimistischen Vertrauen auf die Macht der Kritik, die Verbesserung der Welt durch die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung und die Steuerbarkeit des Menschen durch Umgestaltung der Gesellschaft erlebte sein Scheitern angesichts der drohenden Gefahren von Umwelt-

<sup>1</sup> *New Age* ist ein Beispiel für eine konsumorientierte »Medienkultur«. Die Vermarktungsstrategien der Massenmedien (TV, Literaturproduktion) tragen entscheidend zur Verbreitung der Ideen bei und bestimmen die tagesaktuelle »theologische« Diskussion.

<sup>2</sup> G. Melton, *New Age Encyclopedia*. Detroit 1990, S. XXII und XXXVff., beginnt seine Chronologie des *New Age* mit 1875, der Gründung der *Theosophischen Gesellschaft* und datiert den eigentlichen Beginn auf 1971. In Europa dürfte wohl der programmatische Song »Aquarius« des Musicals *Hair* (1968) die Vision des neuen Gedankenguts entscheidend verbreitet haben.

verschmutzung, atomarer Selbstzerstörung, wachsender Armut in der Dritten Welt usw. Die grundlegenden Faktoren des europäischen Weltbildes, die jüdisch-christliche Tradition sowie Aufklärung und Naturwissenschaft, verbleiben jedoch auch in der *New Age*-Synthese in einer Polarität, die eines neuen Gleichgewichts bedarf.

Die Anerkennung autonomer Bereiche für Gesellschaft und Wissenschaft, die sich unter dem Stichwort »Säkularisierung« auf alle Lebensbereiche erstreckt, ist charakteristisch für die jüdisch-christliche Tradition im Unterschied zur vorwiegend ganzheitlichen Sicht von Medizin, Wissenschaft, Politik in östlichen Religionen. Jedoch bietet ein beziehungsloses Nebeneinander dieser beiden Ströme der Religion und der säkularen Welt in der gegenwärtigen Form keine kreativen Antworten auf die lebenswichtigen Anliegen. Schaut man auf die jüngsten Ereignisse in Osteuropa, muß man der Perspektive der gegenwärtigen Entfremdung den Zusammenbruch der innerweltlichen Millenarismen hinzufügen, der seine »Gläubigen« in einem spirituellen Vakuum zurückgelassen hat und ein Paradebeispiel für neu entstehende religiöse Kreativität ist.

In diesem Kontext der kulturellen Neuorientierung erscheint unerwartet ein drittes Element, das in der europäischen Geschichte vor allem in Zeiten der Entfremdung und gesellschaftlicher Krisen an Bedeutung gewonnen hat: »primitive«, kosmische Religiosität. Wie ein »Schatten« – um eine Anleihe bei der Psychoanalyse zu machen – begleitet diese Bodenströmung der *religio perennis* von Anfang an die offizielle, institutionalisierte Religion, gelegentlich im Verborgenen, gelegentlich offen sichtbar als gnostisch-hermetische Tradition. Ähnlich dem zweiten Selbst in der Polarität der menschlichen Persönlichkeit, umfaßt sie die Lebenskräfte der »anima«, die die Verstandesaktivitäten ausbalancieren und die wegen ihrer dunklen und elementaren Macht oft als »häretisch« oder »magisch« verdrängt werden. Die Erfahrung der geheimnisvollen kosmischen Mächte, die ihren Einfluß auf den Menschen ausüben, bezieht sich zwar auf die unsichtbare, komplementäre Seite der Welt, bleibt aber innerhalb der Tiefe des Kosmos, welche als »immanentes Jenseits« gedacht wird. E. Dammann<sup>3</sup> hat auf die enge Verwandtschaft der kosmisch-magischen Elemente in neuen religiösen Bewegungen und den traditionellen »primitiven« Religionen hingewiesen und beschreibt das »Absinken der Begriffe« (N. Hartmann) christlichen Ursprungs auf die Ebene elementarer Religiosität.

Als viertes Element gegenwärtiger Spiritualität ist die Begegnung mit östlichen Religionen zu nennen. Kosmische Religiosität ist eklektisch, sie stellt nicht die Wahrheitsfrage und gebraucht unterschiedslos alle kulturellen Begriffe, Bilder und Vorstellungen. Das Eindringen asiatischer Religiosität ist das einzige wirklich neue Element im *New Age* und spiegelt das wachsende Be-

3 E. Dammann, »Primitive« Religionen der Gegenwart, in: U. Mann (Hrsg.), *Theologie und Religionswissenschaft*. Darmstadt 1973, S. 189f.

wußtsein einer globalen Spiritualität wider. Dieses Bedürfnis eines universalen Synkretismus fand seinen ersten Ausdruck in der Theosophie des letzten Jahrhunderts aufgrund der wachsenden Kenntnisse der reichen Quellen des Orients.

#### UNMITTELBARE VORLÄUFER

Emanuel Swedenborg (1688-1772) entwickelte die Sicht einer neuen Epoche menschlicher Geschichte; sein Begriff verschiedener Ausgießungen der göttlichen Gnade hat unmittelbar die Schriften von A.J. Davis, dem »Begründer« des modernen Spiritismus, wie auch die theosophische Bewegung beeinflusst. Mit seinen Ideen von einer progressiven Evolution göttlicher Offenbarung muß Swedenborg als Brennpunkt für das *New Age*-Bewußtsein betrachtet werden, da er auf der einen Seite die mittelalterlichen Traditionen von Paracelsus, Joachim von Fiore, Jakob Boehme usw. repräsentiert, auf der anderen Seite aber den Weg für eine freie Geistkirche ebnet, welche sich ausschließlich auf innere Erfahrung gründet. Die optimistische Erwartung eines Wassermannzeitalters im *New Age* als Epoche harmonischen, ganzheitlichen Bewußtseins kommt eher von dieser Seite als aus einer östlichen Sichtweise der kosmischen Zeitalter mit dem negativen Beiklang einer kommenden Weltzerstörung. Während die Verbindung der Idee der Zeitalter mit astrologischen Spekulationen erst in theosophischen Kreisen des 19. Jahrhunderts vorgenommen wird, ist Swedenborgs Ablösung der eschatologischen Wiederkehr Christi durch das Erscheinen einer »inneren« Kirche, verwirklicht durch ein neues planetarisches Bewußtsein aufgrund von Astralreisen der Seele, zu einem Eckpfeiler des theosophischen Systems geworden, welches heute als völlig »neue« Einsicht des *New Age* verkündet wird. Swedenborgs Zentralthema, das Gesetz der Entsprechungen zwischen physischem und geistigem Bereich der geschaffenen Welt, bot die philosophische Begründung moderner Körpertherapien als Heilswege. Zusammen mit Franz Anton Mesmer, dem Entdecker des »animalischen Magnetismus«, muß Swedenborg, Zeitgenosse der Aufklärung und selbst gegen einen wachsenden Materialismus kämpfend, als einer der wichtigsten Anreger des *New Age*-Gedankenguts gelten.

In Amerika finden sich die Vorläufer des *New Age* unter den Transzendentalisten. Unter dem Einfluß von Swedenborg schuf vor allem R.W. Emerson eine Synthese aus Naturmystik, östlicher Religiosität – aufgrund seiner Kenntnis der *Bhagavad Gita* – und typisch amerikanischen Werten wie Individualismus und Glaube an persönliche Weiterentwicklung. In Europa betonten Romantiker und Idealismus die Mystik gegenüber der rationalistischen Kühle der Aufklärung. Romantiker empfinden eine verzauberte jenseitige Welt und feiern einen Kosmos von Symbolen, der seine Ganzheit aus einer idealen Vergangen-

heit, aus Modellen einfachen Lebens und überlieferten Kulturmustern gewinnt. Die Tatsache, daß bereits 1929 – unabhängig von theosophischen Schriften – eine erste Enzyklopädie von *New Age*-Ideen veröffentlicht wurde<sup>4</sup>, zeigt, daß die Hauptideen des heutigen *New Age* im Erwachen des romantischen Idealismus als Reaktion auf den frühen Materialismus bereits vorhanden waren.

Europäische und amerikanische Einflüsse vereinigten sich in der utopischen Gemeinschaft des *Monte Verità* oberhalb von Ascona (Schweiz). Seit dem Ende des letzten Jahrhunderts hatten die unterschiedlichsten Splittergruppen (Sozialisten, Anarchisten, künstlerisch-literarische Aktivitäten, psychisch-sexuelle Experimente, ökologische und Lebensreform) hier eine Art Mysterienschule mit intensiven Kontakten zu okkultistischen Bohémegruppen in Berlin, London, Rom und anderen Zentren aufgebaut. *Monte Verità*<sup>5</sup> war ein erstes Experimentierlabor, ein theosophisches Laienkloster, das den Traum des antiautoritären, individuellen Rückzugs aus der industriell-bürokratischen Gesellschaft des fin-de-siècle zu verwirklichen suchte. Rückkehr zu einer »tellurischen Theophanie« (M. Eliade) mit einer Verzauberung der Natur wurde als befreiende anti-industrielle Religiosität erfahren. Neben vielen anderen hat H. Hesse hier seine Vorliebe für die indische Mythologie entdeckt. Seit 1933 versammelten die jährlichen Eranos-Konferenzen viele der für die heutige *New Age*-Bewegung inspirierenden Persönlichkeiten wie C.G. Jung, H. Zimmer, G. Scholem, M. Eliade, D.T. Suzuki; ein Blick in die Jahrbücher zeigt die Tendenz, alle hermetischen Traditionen in eine »gnostische Weltreligion« (G. Quispel) einmünden zu lassen. Die informellen Zirkel von Ascona haben in vielerlei Hinsicht die Gründung der berühmten zeitgenössischen Schulen wie Esalen und Findhorn angeregt und viele der heutigen *New Age*-Lehrer beeinflusst.

Universal in ihrem Motto »Keine Religion ist höher als die Wahrheit« und transatlantisch im Ursprung ist die *Theosophische Gesellschaft*, die »Mutter« vieler *New Age*-Bewegungen. 1875 in New York von Madame H.P. Blavatsky, einer Kosmopolitin mecklenburgisch-russischer Abstammung, gegründet, stellt sie einen Synkretismus aus westlichem Spiritismus und östlichen esoterischen Traditionen dar. Die betont indische Ausrichtung der Gesellschaft sollte nicht den ebenso starken Impuls zur Rehabilitierung westlicher okkultur Traditionen verdecken. Ihre drei Ziele, nämlich die Errichtung einer universalen Bruderschaft, das Studium der orientalischen Religionen und der Gebrauch von spiritistischen Kräften bilden einen fruchtbaren Boden für *New Age*-Gruppen, vor

---

4 M. Mueller-Senftenberg, *Die Erfüllung des Neuen Zeitalters*. Leipzig 1929; vgl. auch die Schriften von Elisarion von Kupffer. In dieser frühen Zeit ist die Behandlung orientalischen Gedankengutes noch der Sehnsucht nach mediterraner Kultur als Idealisierung der vollkommenen Menschen untergeordnet.

5 H. Szeemann (Hrsg.), *Monte Verità. Berg der Wahrheit*. Mailand 1978; H.H. Holz, *Eranos – eine moderne Pseudo-Gnosis*, in: J. Taubes (Hrsg.), *Religionstheorie und Politische Theologie 2*. München/Paderborn 1984, S. 249ff; M. Green, *Mountain of Truth. The Counterculture Begins*. Hannover/London 1986.

allem seit den programmatischen Schriften der unabhängigen Theosophin Alice Bailey. Diese kurzen Hinweise mögen genügen für die These, daß der Großteil des modernen *New Age* in der Fin-de-siècle-Kultur des 19. Jahrhunderts als Reaktion auf den Materialismus und die erstmalige Begegnung von Weltreligionen und -kulturen entstand.

#### EINIGE SCHLÜSSELBEGRIFFE DES NEW AGE

##### *Ganzheitlichkeit*

Als neues Paradigma beansprucht *New Age*, eine umfassende Weltsicht zu entwerfen. Gegenüber einer zunehmenden Fragmentierung aller Gebiete der Wissenschaft wird das Konzept der Ganzheitlichkeit gestellt. Menschheit und Universum werden nicht länger utilitaristisch als eine große Maschine betrachtet, sondern als lebendiger Organismus und harmonisches Netzwerk dynamischer Beziehungen. Die neue Kultur lebt von Einheit und ganzheitlich fließenden Energieströmen. Wo der (Natur-)Wissenschaftler sich selbst nicht mehr als neutralen Analytiker, sondern als integrierten Teil der Natur begreift, spiegelt sich eine geistliche Einheit von Mikro- und Makrokosmos im wissenschaftlichen Bewußtsein wider. Die Schriften F. Capras<sup>6</sup> müssen hier als programmatisch für den Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Forschung und spirituellen Traditionen angesehen werden. Außer in der Physik (E. Jantsch: »Selbstorganisation des Universums«; G. Chew: »Schnürsenkel-Theorie«) scheint eine ähnliche Konvergenz in der Biologie (R. Sheldrake: »Morphogenetische Felder«), Psychologie (S. Grof: »Transpersonale Psychologie«), Chemie (I. Prigogine: »Dissipative Strukturen«), Ökonomie (E. Schumacher: »small is beautiful«) und Politik (R. Muller: »Globale Spiritualität«) auf. Von diesen, oft widersprüchlichen theoretischen Modellen möchte keines Allgemeingültigkeit beanspruchen; eine wissenschaftliche Synthese sollte eher in einem dynamischen Zusammenspiel von mystischer Intuition und objektiven Resultaten formuliert werden. Sollte sich allerdings dieses hermeneutische Prinzip wissenschaftlichen Forschens durchsetzen, wäre die naturwissenschaftliche Neutralität eindeutig verlassen.

##### *Transformation*

Im Versuch, ein planetarisches Bewußtsein (»Raumschiff Erde«) hervorzurufen, konvergieren alle Aktivitäten und Utopien in einer »sanften Ver-

---

6 F. Capra, Das Tao der Physik. Bern/München/Wien 1984, und Ders., Wendezeit. Bern/München/Wien 1985.

schwörung« (M. Ferguson) von intuitiv vernetzten Zellen eines globalen Gehirns. Solche radikale Transformation<sup>7</sup> des Bewußtseins, nicht nur der bestehenden Strukturen, trägt Züge einer Erlösungswirklichkeit: Der Weg der inneren Veränderung<sup>8</sup> ist gleichbedeutend mit der Erlangung des Heils. Spirituelle Energien des einzelnen, die bei der heilenden Veränderung der Erde frei werden, führen in einem evolutiven Sprung zu einem spirituellen Kosmos. Zwar werden die alten Institutionen Widerstand leisten; der Optimismus der neuen Ordnung wird sich aber durchsetzen.

### *Tiefenökologie*

Die gegenwärtigen ökologischen Probleme sind nicht der einzige Anstoß zu einer Neubewertung der Natur. *Gaia*, die Muttergöttin Erde, ist ein planetarisches Wesen, ein lebender Organismus, deren »Exekutivorgan« (Th. Roszak) die Menschheit ist. In diesem Wechsel von Anthropozentrismus zu einem Biozentrismus finden etwa der Schutz von Robbenbabies und das Interesse für ayurvedische Medizin ihre gemeinsame Grundlage. An die Stelle des transzendenten Vatergottes tritt die immanente Muttergöttin, deren Energie alles durchströmt. Wenn der Begriff »heidnisch« (*paganus*) in seiner ursprünglichen Bedeutung als »Landbewohner« gegenüber einer versteinerten Stadtreigion interpretiert und damit eine ersehnte Rückkehr zu einem neuen »Heidentum« mit ökologischer Sorge um die Natur (Agrikultur) propagiert wird<sup>9</sup>, zeigt sich deutlich das Wiedererwachen der kosmischen Religiosität, die einst das Objekt christlicher Evangelisation war.

### *Reinkarnation*

Reinkarnation als pädagogischer Weg des einzelnen zur Vollkommenheit ist ein Kernbegriff des *New Age*, um den herum sich viele andere Theorien anlagern. Während in östlichen Religionen Heil im Entkommen aus dem *samsara*, dem Geburtenkreislauf, gefunden wird, ist die europäische Sicht der Wiedergeburt als spirituelle Evolution extrem optimistisch. Fragen der Theodizee und der Gerechtigkeit werden offensichtlich für viele Europäer vom Reinkarnationsglauben überzeugender beantwortet als vom christlichen Auferstehungs-

---

7 In diesem Sinn wurde der Begriff erstmals von G. Leonard, *The Transformation*. Los Angeles 1972, verwendet.

8 M. Ferguson, *Die sanfte Verschwörung*. Basel 1980, analysiert vier Stufen dieses Prozesses: Einstieg, Erforschung, Integration, Verschwörung.

9 C. Spretnak, *Die spirituelle Dimension grüner Politik*, in: *Die Grünen*. München 1985, S. 311ff.

glauben. Ein ins Religiöse gewendeter säkularer Fortschrittsglaube bietet dem Menschen, ohne das Gegenüber eines barmherzigen Gottes, die individualistische Chance, seine verborgenen Möglichkeiten sukzessiv zu entfalten. Diese Tendenz zu religiösem Subjektivismus findet vor allem in den Büchern von Shirley MacLaine ihren Ausdruck. Die christliche Auseinandersetzung mit diesem Schlüsselbegriff der *New Age*-Spiritualität kann sich nicht nur im Erweis der Unhaltbarkeit angeblicher Reinkarnationsbeweise im NT erschöpfen, sondern muß zu einem positiven Aufweis des »dialogischen Charakters«<sup>10</sup> der christlichen Unsterblichkeitshoffnung vordringen.

### Die »Christologie« des New Age

»Der Christus« ist häufig eine Schlüsselgestalt im Entwicklungsprozeß von Mensch und Kosmos. Er besitzt das wahre Bewußtsein und gewährt Teilhabe daran. Der »solare Logos«<sup>11</sup> ist jedoch nicht der biblische Jesus, sondern die Personifizierung eines Weltenlehrers, der sich wiederholt in spirituellen Meistern inkarniert und als Rettergestalt des »Wassermann«<sup>12</sup> am Horizont der Zukunft die Evolution vollenden wird.

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang die wiederholte Behauptung vom Aufenthalt des jungen Jesus in Indien. Mehrere neue »Evangelien«, wie das *Wassermann-Evangelium von Jesus dem Christus*<sup>13</sup>, begründen die Einheit aller spirituellen Traditionen in einer mystischen Initiation Jesu in indische Weisheitslehren; zugleich ist mit der Vorordnung buddhistisch-hinduistischer Glaubenselemente ein hermeneutischer Schlüssel für die biblische Tradition gefunden. Daß solche »Religionstheologie« Erfolg haben kann, erinnert schmerzhaft an unvollendete Aufgaben einer biblischen Theologie der Religionen.

### Das Netzwerk

Über die Organisationsform der neuen religiösen Bewegungen hinausgehend, stellt sich das *New Age* nach einer allgemein akzeptierten These der amerikanischen Soziologen R. Stark und W.S. Bainbridge<sup>14</sup> in einer lockeren Zugehörig-

10 J. Ratzinger, Eschatologie – Tod und ewiges Leben. Regensburg 1978, S. 127ff.

11 D. Spangler, *New Age – Die Geburt eines Neuen Zeitalters*. Kimratshofen 1983.

12 A. Bailey, *Die Wiederkunft Christi*. Genf 1954.

13 Levi (Hrsg.), *Wassermann-Evangelium von Jesus dem Christus*. München 1980; vgl. G. Grönböck, *Jesus in Indien. Das Ende einer Legende*. München 1985.

14 R. Stark/W.S. Bainbridge, *The Future of Religion*. Berkeley 1985.

keit zu *audience-* und *client cults* dar. Während die »Hörer« sich, entsprechend spontaner Interessen, um einschlägige Zeitschriften (z.B. *Esotera*), Autoren (z.B. Shirley MacLaine, M. Ferguson), Medienprogramme (z.B. *E.T.*) oder para-religiöse Objekte (z.B. UFOs) gruppieren und damit die Religion zum flüchtigen Konsumartikel werden lassen, bringt die Kundschaft von Magiern, Astrologen, spirituellen Therapeuten usw. eine Re-sakralisierung der Lebenssphäre durch para-religiöse Praktiken zum Ausdruck, die unkritisch aus allen kulturellen Traditionen zusammengesetzt werden. Viele, häufig völlig heterogene Gruppierungen fühlen sich gemäß dem Slogan »Denke global, handle lokal« im Aufbau eines neuen Bewußtseins verbunden, wobei die Grenzen zur alternativen Szene kaum mehr deutlich zu ziehen sind.

### THEOLOGISCHE SICHT

Sieht man *New Age* als Indiz einer gewichtigen Strömung in der heutigen Gesellschaft, als »neues Paradigma« und Wiedererwachen kosmischer Religiosität, so erfordert es über taktische Maßnahmen hinaus die grundlegende Antwort einer »Europäischen Theologie der Befreiung mit der Option für den Dialog«. <sup>15</sup> Nicht materielle Not wird in Europa beklagt, sondern Sinnleere und Entfremdung. Ein diffuses Wahrnehmen des »Heiligen« und die Notwendigkeit eines neuen Interpretationsrahmens suchen hilflos nach Ausdrucksmöglichkeiten. Die stark rationale Prägung unserer Kultur bedarf der Ergänzung durch Intuition, Gefühl, Einbettung in eine Ganzheit. Ferner gilt, wie es K. Rahner <sup>16</sup> ausdrückte: »Jede Religion, die in der Welt existiert, ist, wie alle kulturellen Möglichkeiten und Wirklichkeiten anderer Menschen, eine Frage und eine angebotene Möglichkeit für jeden Menschen ... Die Religionen sind ein Moment an der eigenen Daseinssituation geworden ...« Hier muß die Verkündigung der befreienden Botschaft des Christentums im Kontext aller religiösen Traditionen zu einer neuen Sprache finden. Dabei ist nicht nur eine Vorgabe für theologische Gespräche gemeint, sondern eine Grunddimension kirchlichen Handelns aufgezeigt, die sich aus dem dialogischen Charakter der christlichen Botschaft ergibt. Bleibt das interreligiöse Friedensgebet des Papstes in Assisi (1986) ein einzelner Komet am Himmel? Wo werden die vielen Asientouristen auf die Begegnung mit fremden Religionen vorbereitet, so daß sie nicht nur bunte Folklo-

---

<sup>15</sup> Im Anklang an die Präferenz der lateinamerikanischen Kirche für die Armen soll dieser Ausdruck die Notwendigkeit einer kontextuellen europäischen Antwort auf den »Schrei« des Volkes unterstreichen. Für eine weitere Ausarbeitung sei auf meinen Beitrag für ein Forschungsprojekt der *Internationalen Föderation Katholischer Universitäten*, Rom, verwiesen, der demnächst veröffentlicht wird.

<sup>16</sup> K. Rahner, *Das Christentum und die nichtchristlichen Religionen*, in: Ders., *Schriften zur Theologie V*. Einsiedeln/Zürich/Köln <sup>3</sup>1968, S. 138.

re, sondern religiöse Erfahrung wahrnehmen? Bis in liturgische Feiern hinein muß es zu einer Neubewertung der kosmischen, vitalen Religiosität kommen, die nicht nur in fernen Stammeskulturen, sondern inmitten unserer technischen Zivilisation neu aufbricht. Wo die übriggebliebenen christlichen Bräuche eher als Elemente einer Bürgerreligion denn als Ausdruck einer gelebten Theologie des Alltags zu werten sind, bedarf es einer neuen Mystagogie des Glaubens.

Die trinitarische Dimension unseres Glaubens wird ausgefaltet werden müssen. Ein richtender Vatergott wird in unserer Zeit zurückgewiesen; die Suche geht auf das letzte Geheimnis, das sich im mütterlichen Erbarmen und Mitleiden zeigt. Einwohnung des Geistes und göttlicher Hinabstieg in die geschichtliche Einmaligkeit Jesu von Nazareth bedürfen der Erläuterung, um ein christliches »New Age« in der kosmischen Dimension der Herrschaft Christi, die sich in der Geschichte entfaltet<sup>17</sup>, auf dem Grund der Hoffnung (1 Ptr 3,15) zu verankern. Die Desiderate in der Schöpfungstheologie gegenüber dem Anspruch einer »ökologischen Religion« sind offensichtlich. Die Option für den Dialog muß aber vor allem sichtbar werden in der geschwisterlichen Gemeinde, in der gegen Isolation und Entfremdung der Gesellschaft eine »Ökologie« menschlicher Beziehungen gelebt wird und die zu ihrer Selbsterfahrung im dienenden Zeugnis der Liebe Gottes am leidenden Mitmenschen findet, gemäß der sakramentalen Tiefe der Transformation von Bewußtsein und Welt in der Spannung von »Sehen« und »Handeln« (Mt 25). Hier entfaltet der christliche Glaube seine ureigene Kraft für die ganzheitliche Befreiung des Menschen.

---

17 Vgl. Johannes Paul II., Enzyklika *Dominum et vivificantem*, 53ff.